

Die Freiheit des Einzelnen ist Grund und Ziel liberaler Politik. Wir setzen uns für ein selbstbestimmtes Leben ein. Deshalb engagieren wir uns Liberale vor Ort. Die Kreise, Städte und Gemeinden sind die Basis unseres Gemeinwesens. Wir wollen eine Politik mit Herz und Verstand, bei der die Rechte und Freiheiten des Bürgers an erster Stelle stehen. Jeder Mensch soll faire Chancen haben, seine Ideen zu entfalten, von seiner Arbeit zu leben und nach seiner Vorstellung glücklich werden zu können - zu seinem und zum Nutzen der Gesellschaft.

Wir bauen auf den mündigen Bürger. Die Bürgergesellschaft lebt von seiner Bereitschaft, Verantwortung für sich und seine Mitbürger zu übernehmen. Vom ehrenamtlichen und gemeinnützigen Einsatz unserer Bürger lebt auch der Kreis Heinsberg. Dies wollen wir fördern. Nicht die Hoffnung auf den allmächtigen Staat, sondern die Tatkraft unserer Bürger macht den Kreis Heinsberg solidarisch, stark und lebenswert.

Bei der künftigen Gestaltung des Kreises Heinsberg verfolgt die **FDP** zur Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen am 25. Mai 2014 folgende Schwerpunkte:

- 1. Infrastruktur (ÖPNV, Verkehr)**
- 2. Wirtschaft/Tourismus**
- 3. Bildung – Vielfalt statt politischer Einfalt**
- 4. Kultur und Vereine**
- 5. Bürgerbeteiligung**
- 6. Landschaftsplanung, Landwirtschaft, Landschaftsschutz**
- 7. Energie und Klimaschutz**
- 8. Soziale Verantwortung**
- 9. Kommunal Finanzen**
- 10. Europa**

1. Infrastruktur

Die **FDP** im Kreis Heinsberg setzt sich für den weiteren Ausbau und Optimierung der bereits bestehenden Infrastruktur des Kreises Heinsberg ein. Dies gilt besonders im Bereich des ÖPNV im Schienen und Busverkehr sowie des allgemeinen Straßenverkehr sowie Sonderwegen (Fahrräder-/Geh- und Wanderwege). Es liegt uns daran, unseren Bürgerinnen und Bürgern eine generationsgerechte Möglichkeit zum Erreichen der erforderlichen Ziele zu schaffen. Das Verkehrsangebot ist an die sich unterscheidenden Bedürfnisse aller Altersgruppen anzupassen. So müssen z. B. Kindertageseinrichtungen und Schulen, öffentliche Stellen der Kreisstadt Heinsberg zur Erledigung der Behördengänge, Krankenhäuser und Senioreneinrichtungen, ebenso wie die Freizeitangebote (Diskotheken, Theaterveranstaltungen, Kulturzentren) ebenso wie Naherholungs-, Gewerbegebiete und Einkaufszentren bestmöglich erreichbar sein. Der Schul- und Ausbildungsverkehr muss auch in Zukunft gewährleistet sein

In Zukunft wird gerade auch die die Anbindung an den Personen(fern)verkehr eine wachsende Rolle spielen, damit die Landflucht reduziert werden kann und Berufspendler (Aachen, Köln, Düsseldorf) wieder die Vorzüge im Kreisgebiet Heinsberg schätzen lernen. Die schnelle Erreichbarkeit von Wohnung und Arbeitsstätte ist ein wichtiger Faktor für den Kreis als Standortfaktor. Sie trägt wesentlich zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei.

Im Kreis ist schon viel getan worden. Aber: Der Kreis Heinsberg kann noch mehr bieten. Das Verkehrskonzept es muss nur lukrativ und optimal umgesetzt werden. Das bedeutet konkret: Der Ausbau von Umgehungsstraßen in (B 221n und L 117n) sind weiter voranzutreiben, um z.B. die Bürger von Wassenberg, Unterbruch, Ratheim und Millich zu entlasten. Die Nord-Süd-Achse ist eine wichtige Schlagader für den Individual- und Güterverkehr und damit ein oft unterschätzter Standortfaktor. Ortsumgehungen tragen zur Entlastung unserer Gemeinden und ihrer Einwohner bei: Sie geben zudem Gelegenheit, die Ortskerne für Handel, Freizeit und Tourismus attraktiver zu machen. Das Straßen- und Radwegnetz ist in seiner Fortentwicklung eng mit dem ÖPNV zu verknüpfen. Die Wiederinbetriebnahme der Bahnlinie Heinsberg – Lindern ist nur ein Schritt in die richtige Richtung. Nur die Verknüpfung von Individual-, Bahn- und Busverkehr ist ökologisch und ökonomisch zukunftsweisend. Deshalb setzen wir uns für eine Verbesserung des Verkehrsangebotes auf der RB 39 (Mönchengladbach – Dalheim) und eine Prüfung der Wieder- oder Neuinbetriebnahme weiterer Linien unter Be-

Kommunalwahlprogramm der FDP im Kreis Heinsberg 2014 - 2020

achtung der örtlichen Interessenlagen ein. Elektrifizierte Strecken, neue Fahrzeuge und moderne Bahnhöfe mit Park & Ride-Möglichkeiten und einer Verknüpfung mit dem Busverkehr sind machbar und können in einem Gesamtkonzept finanzierbar sein. Wir wollen auch bei der Infrastruktur (Wahl-/ Bewegungs-) Freiheit für unsere Bürgerinnen und Bürger erhalten. Die **FDP** weiß, dass angesichts der ländlich geprägter Struktur nicht für alle eine optimale Lösung geben kann – aber unser Anspruch besteht darin das Bestmögliche zu erreichen. Wir möchten Probleme aufzeigen und Lösungen entwickeln.

2. Liberaler Rahmen für kommunale, soziale Marktwirtschaft

Wir müssen den Wohlstand zuerst erarbeiten bevor wir ihn verteilen können. Dafür brauchen wir geeignete Rahmenbedingungen. Liberale Kommunalpolitik setzt vor Ort Rahmenbedingungen, die Arbeitsplätze ermöglichen. Dabei stehen wir im Kreis Heinsberg untereinander, aber auch kreisübergreifend und grenzüberschreitend, im Wettbewerb um Investitionen und um kreative Köpfe.

Die soziale Marktwirtschaft bleibt die beste Grundlage für Wachstum und Wohlstand für alle. Keine Großorganisation oder Bürokratie kennt die individuellen Bedürfnisse des Einzelnen besser als er selbst. Deshalb ist die soziale Marktwirtschaft die demokratischste aller Wirtschaftsformen. In ihr entscheiden nicht Politik und Verwaltung, sondern der Einzelne nach dem Prinzip Privat vor Staat.

Angesichts der hohen Auspendlerzahl ist es das Ziel der **FDP** mehr Arbeitsplätze im Kreis Heinsberg zu schaffen. Dazu benötigen wir Verkehrsanbindungen für potenzielle Industriegebiete wie in Geilenkirchen-Lindern. Die Wirtschaftsförderung soll durch die Zusammenlegung von WFG und HTS gestärkt werden und mittelfristig im Unternehmensservicezentrum angesiedelt werden, um ansässige Unternehmen optimal beraten und fördern zu können und Neuansiedlungen voranzutreiben. So wollen wir bestehende Arbeitsplätze dauerhaft sichern und neue Stellen schaffen. Gerade Existenzgründer, kleine und mittlere Unternehmen sind nach Kräften zu unterstützen. Daher fordert die **FDP**, dass der von uns miteingeführte Behördenlotse zu einem Unternehmensservicezentrum weiterentwickelt werden soll, um Genehmigungsverfahren weiter zu verkürzen, das Gewerbeflächen- und Immobilienmanagement zu verbessern und den Bürokratieaufwand für die Unternehmen abzubauen bis hin zu einer mittelstandsfreundlichen Kommunalverwaltung.

Für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung brauchen wir neben dem Ausbau der Gewerbe- und Industriegebiete, dem von uns miteingeführten Wirtschaftsbeirat für die Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, den Ausbau der Infrastruktur auch eine Stärkung der Tourismusregion Kreis Heinsberg. Wir sehen den Tourismus im Kreis Heinsberg als Wirtschaftsfaktor. Daher soll durch die Zusammenlegung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) und des Heinsberger Tourist Service (HTS) die Synergieeffekte zur Stärkung der Wirtschafts- und Tourismusedwicklung im Kreis Heinsberg genutzt werden.

3. Bildung - Vielfalt statt politischer Einfalt

Die Bildung ist unser aller Zukunft, und aus diesem Grund unser höchstes Kapital! Denn sie ist die wichtigste Voraussetzung für ein selbst bestimmtes, zufriedenes Leben, für die Sicherung des Lebensunterhaltes sowie die Teilnahme am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben. Das Beherrschen der deutschen Sprache in Wort und Schrift ist die Schlüsselqualifikation für das weitere Lernen und damit der Grundstein unseres Bildungskonzepts.

Unsere Gesellschaft kann es sich nicht leisten, auf die Potentiale sowie Beiträge von Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern zu verzichten. Es ist eine Frage der Gerechtigkeit jedem Kind einen Bildungsabschluss zu ermöglichen, der seinen Begabungen und seinem Fleiß entspricht. Es gibt in unserem Kreis eine große Zahl guter städtischer, sowie in Kreisträgerschaft befindende und private Schulen mit unterschiedlicher Ausrichtung. Wir wollen diese vielfältige Schullandschaft erhalten und in ihrer Qualität weiter ausbauen. Die **FDP** lehnt den ideologisch geführten Streit um das dreigliedrige Schulsystem ab. Statt vorschnell Schulen zu schließen, wollen wir einen Masterplan Schulentwicklung, der die langfristige Angebotsvielfalt in unserem Kreis erhält.

Lebenslanges Lernen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Der Stellenwert von beruflicher Fort- und Weiterbildung für Erwachsene nimmt stetig zu. Bildungseinrichtungen wie die Volkshochschule, die Kreismusikschule und im Besonderen die Berufskollegs sind weiterzuentwickeln bzw. zu erhalten. Liberale Politik zielt auf die Vergrößerung der Chancen jedes einzelnen Menschen. Alle Bürgerinnen und Bürger mit oder ohne Behinderung sollen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Es sollte ein jeder das Ziel verfolgen Menschen mit Behinderungen selbstverständlich in der Mitte unserer Gesellschaft zu inkludieren. Um Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu fördern, muss Barrierefreiheit

überall entwickelt werden. Im Schulbereich setzen wir bei der Inklusion auf Qualität statt Tempo. Die Schulen und das Lehrpersonal müssen optimal vorbereitet werden, um Kindern mit und ohne Förderbedarf bestmöglich zu fördern. Wir wollen sogenannte Inklusionszentren schaffen, um die Wahlfreiheit der Eltern zwischen inklusiver Bildung und den spezialisierten Angeboten der Förderschulen zu erhalten. Das Inklusionsgesetz der Landesregierung ohne klare Qualitätsstandards, ohne umfassende Fortbildung für die Lehrer und ohne eine Übernahme der Kosten für inklusiven Unterricht, lehnen wir gemeinsam auf diesem Gebiet ab.

4. Kultur und Vereine

Kulturpolitik beschränkt sich nicht nur auf vielfältige künstlerische Bereiche, sondern beinhaltet auch Sport und weiteres gesellschaftliches Engagement. Bürger und Unternehmen engagieren sich in vielfältigster Weise, um kulturelle Einrichtungen, Vereine und Veranstaltungen zu unterstützen.

Vielfalt, Offenheit, Tradition und Modernisierung sind für uns Liberale die Ziele der Kulturpolitik vor Ort. Für ihre Gestaltung sind privates Engagement und Wettbewerb unverzichtbar. Die **FDP** will ein effektives und professionelles Kulturmanagement für den Kreis Heinsberg, um die vielen kommunalen und privaten Einrichtungen besser zu vermarkten. Eine Attraktivitätssteigerung der Museen ist erforderlich, um bestehende finanzielle Defizite zu minimieren. Den Erhalt von Musikschulen sinnvoll unterstützen. Zur Förderung der Sprachen können vielfältige Partnerschaften des Kreises Heinsberg und der Städte und Gemeinden beitragen. Dazu gehört die Intensivierung des Jugend und Schüleraustauschs. All dies kann auch durch bürgerschaftliches Engagement erreicht werden, das wir unterstützen möchten.

Freizeit und Vereinssport haben nicht nur eine gesellschafts- und gesundheitspolitische Schlüsselfunktion, sondern führen zu Bildungszuwachs, Selbstbewusstsein und Konfliktlösung. Sie fördern den Gemeinsinn, vermitteln Werte und verbinden die der Gesellschaft. Wir Liberalen wollen den Kreissportbund bei seiner Aufgabe unterstützen, die gerechte Verteilung der Fördermittel des Kreises für die Jugendarbeit der Sportvereine sicherzustellen. Die Bereitstellung von intakten Freizeit, Spiel und Sporteinrichtungen ist eine wichtige Aufgabe. Auch Senioren müssen geeignete Angebote und Sportmöglichkeiten finden. Die Unterstützung von sportlichen Initiativen vor Ort ist ein hohes Gut.

5. Bürgerbeteiligung an kommunalen Entscheidungen

Die Gestaltung gemeindlicher Entwicklung soll nicht allein den gewählten Vertretern und der Verwaltung überlassen bleiben. Bürger sollen in die Entscheidungsprozesse der gewählten Vertreter und der Verwaltung rechtzeitig und umfassend einbezogen werden. Das Kommunalrecht gibt den Kommunen die Möglichkeit, in ihren Hauptsatzungen die Rechte der Bürger festzulegen. Dies ist ein Schritt zu mehr Eigenständigkeit der Kommunen. Das darf aber nicht dazu führen, dass die heute geltenden Rechte der Bürger eingeschränkt werden. Jeder Bürger muss aber auch über seine eigenen Mitwirkungsmöglichkeiten informiert sein. Ob nun als sachkundiger Einwohner oder indem der Bürger über die Kreishomepage einfach und unkompliziert einen Bürgerantrag stellen kann, deren aktuellen Bearbeitungsstatus online einzusehen ist und in einem Bürgerforum diskutiert werden kann.

Die **FDP** im Kreis Heinsberg setzt sich für mehr Bürgerbeteiligung auf allen Ebenen ein. Die Gemeindeverwaltungen und die Gemeindevertreter sollen unmittelbare Rückmeldungen aus der Bürgerschaft zu den Zielen ihrer Politik erhalten. Die **FDP** hat den Onlinehaushalt eingeführt und setzt sich weiterhin für den „Bürgerhaushalt“ ein. Dabei können Bürger Vorschläge zum Kreishaushalt machen, deren technische Umsetzung ohne weiteres möglich ist. Der Sachverstand und nicht das Parteibuch der Bürger soll entscheidend sein. Die Öffnungszeiten und Arbeitsabläufe der Verwaltungen sind noch bürgerfreundlicher zu gestalten. So soll das Onlineangebot auf der Kreishomepage weiter verbessert werden.

6. Landschaftsentwicklung Landwirtschaft und Landschaftsschutz

Unser Kreis ist in weiten Teilen geprägt durch seine Naturlandschaften und in verschiedenster Form landwirtschaftlich genutzten Flächen. Zusammen mit dem urbanen Leben in unseren Städten und Gemeinden bietet sich ein buntes und vielfältiges Landschaftsbild. Für uns als **FDP** ist die Erhaltung und die Fortentwicklung dieses Landschaftsbildes ein wichtiges Anliegen. Es geht uns um ein ausgewogenes Verhältnis von ökonomisch wünschenswerter Entwicklung und Umwelt.

Wir Liberale sind uns der Bedeutung der Landwirtschaft bewusst. Moderne Landwirtschaft ist ökonomisch und ökologisch von großem Wert, die Landwirte bekennen sich zu ihrer Verantwortung für unsere Landschaft. Die Kommunalpolitik

kann Rahmenbedingen schaffen, die Wachstum fördern und eine gesicherte Lebensgrundlage für die Landwirte, deren Arbeitnehmer und deren Familien bieten. Dazu gehört vor allem eine langfristig orientierte Rechts- und Planungssicherheit. An diesen Aspekten müssen sich auch künftige Landschaftsplanungen orientieren. Die Aufgabe der Landschaftsplanung, die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts als Lebensgrundlage für die Menschen zu erhalten und langfristig zu sichern, beinhaltet aus Sicht der **FDP** die Verpflichtung an die Politik, Aspekte des Landschaft- und Tierschutzes und der wirtschaftlichen Entwicklung durch Landwirtschaft und Politik verantwortungsvoll abzuwägen. Deshalb wird sich die **FDP** wie schon bisher populistischen Forderungen entgegenstellen, die dieser am Gemeinwohl orientierten Verantwortung nicht entsprechen. Insbesondere pauschale Nutzungsbeschränkungen bereits bestehender Flächen und wird es mit uns nicht geben. Hofnahe Produktionsstandorte sollten erhalten bleiben.

7. Energie und Klimaschutz

Wir setzen uns für eine nachhaltige ökonomische Ökologie ein. Die ökologische Modernisierung ist ein strategischer Ansatz des Umwelthandelns in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Ökologische Modernisierung zielt auf eine dauerhaft tragfähige Ko-Evolution von Mensch und Natur, was eine aktive Umweltnutzung und somit auch Umweltgestaltung durch den Menschen mit einschließt.

Der Kerngedanke einer ökologischen Modernisierung ist die Aufstufung der Ressourcen- und Senken-Produktivität, das heißt die immer effizientere und naturverträglichere Nutzung von Rohstoffen, Energieträgern und Umweltmedien (Boden, Wasser, Luft). Dahinter steht die umweltökonomische Einsicht, dass Ökologie und Ökonomie keine Gegensätze zu sein brauchen. Wenn die Ökonomie die Prinzipien guter Haushaltsführung auch auf ökologische Aspekte anwendet, anders gesagt, wenn sie ökologische Aspekte in ihre Produktionsfunktionen und Kalkulationen einbezieht statt sie auszublenden, ist Umweltschutz keine Behinderung weiteren Wachstums und Fortschritts, sondern wird zur Grundlage dafür. Dies ist auch eine nachhaltige und solide finanzielle Grundlage für die Kommunal Finanzen im Einklang zum Miteinander der Generationen.

Die Energiewende findet auch bei uns im Kreis statt. Sie ist für viele in Gestalt der Windräder sichtbar. Auch hier gibt es einen Widerstreit zwischen der Erhaltung des Landschaftsbildes und ökonomischen Interessen, die es abzuwägen gilt.

Kommunalwahlprogramm der FDP im Kreis Heinsberg 2014 - 2020

Der weitere Ausbau der Energiegewinnung aus nicht fossilen Brennstoffen muss mit Augenmaß erfolgen. Wenn sich die Wirtschaftlichkeit erneuerbarer Energien sich nur aus Subventionen ergibt, widerspricht das nicht nur marktwirtschaftlichen Grundsätzen, sondern auch dem Gebot landschaftsschonender Flächennutzung. Deshalb werden wir Maßnahmen, die Auswirkungen auf die Umwelt und die Bürger des Kreises haben, kritisch prüfen. Dies gilt gleichermaßen für Windkraft- wie Biogasanlagen. Zugleich gilt es aber, die Möglichkeiten der Energiewende und der damit verbundenen Technologie zu nutzen. Biogas, Solarthermie, Photovoltaik und Geothermie sind Bausteine, die es umweltverträglich weiter zu entwickeln gilt. Hier bieten sich auch in Zukunft Möglichkeiten, den Kreis für moderne Unternehmen aus diesen Zukunftstechnologien attraktiv zu machen.

Die Braunkohlenutzung hat bei uns im Kreis wegen der weitreichenden Folgen des Tagebaus eine ganz besondere Bedeutung. Aktuell greift sie stark in das Leben der von einer Umsiedlung Betroffenen ein. Hier fordert die **FDP** Planungssicherheit. Wer schon gezwungen ist, seine Heimat zu verlassen, darf nicht auch nicht noch Spielball von Politik und Energieversorgungsunternehmen sein. Die Zukunft der kommenden Generationen wird durch eine neue Landschaft nach dem Tagebau geprägt sein. Daran und die Entwicklung dieser Zukunftslandschaft müssen wir auch heute schon bei unseren Planungen denken.

8. Soziale Verantwortung

Wir die Liberalen stehen für die Bedürfnisse aller ein. So sorgen wir insbesondere auch für diejenigen, die auf die Unterstützung der Gesellschaft angewiesen sind. Ein jeder soll immer neue Chancen zum Aufstieg erhalten. Dafür setzen wir uns ein! Einem jedem Empfänger von Sozialleistungen muss es ermöglicht werden sich in den Arbeitsmarkt integrieren zu können. Aus diesem Grund muss die Arbeitsvermittlung, Weiterbildungs- und weitere Maßnahmen zielgenau gefördert werden. Fördern und Fordern sind dabei unsere Leitlinien, um auch den Sozialschwachen ein Leben in Freiheit und Verantwortung zu ermöglichen. Das bedeutet: Wer nicht für sich selbst sorgen kann, für den sorgt die Gemeinschaft. Dabei setzen wir besonders auf das soziale Engagement der Bürgerinnen und Bürger und unterstützen jede Form privater Einsatzbereitschaft. Nachbarschaftshilfen, Betreuungsvereine, Eigeninitiativen, aber auch Selbsthilfegruppen benötigen in der heutigen Zeit unsere Beachtung.

Kommunalwahlprogramm der FDP im Kreis Heinsberg 2014 - 2020

Um unserer sozialen Verantwortung vor Ort nachkommen zu können, fordern wir von Bund und Land eine bessere finanzielle Ausstattung der Kommunen. Es gilt das Konnexitätsprinzip durchzusetzen: Führen Gesetze von Bund und Land zu Mehrausgaben vor Ort, kann dies nicht zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger in den Kommunen gehen. „Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen!“

Der demographische Wandel stellt unseren Kreis vor große Herausforderungen. Immer mehr älter, werdende Menschen prägen die Gesellschaft. Durch das sich verändernde Rentenvolumen sind auch hier fortläufig mehr Betroffene, welche im Alter auf Zuschüsse angewiesen sind. Dieser Lage werden wir nur Herr, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen. Die daraus entstehenden sozialen Aufgaben können nur durch ein Zusammenwirken professioneller Dienste mit ehrenamtlichen Helfern in den Kommunen gelöst werden. Somit ist es von immenser Wichtigkeit, dass wir auch in diesem Bereich das private Engagement fördern.

Die Teilnahme von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben muss in den Fokus eines Jeden rücken. Chancengleichheit entsteht hier nur durch Barrierefreiheit, Toleranz und die Eigeninitiative durch uns alle. Wir fordern behindertengerechte Zugänge zu allen öffentlichen und kulturellen Einrichtungen wie auch zu verkehrstechnischen Nutzungsmöglichkeiten. Dazu appellieren wir auch an die Eigeninitiative aller privaten Geschäfte, Unternehmen, Restaurants, Menschen mit körperlichen Beschwerden, entsprechende Zugangsmöglichkeiten zu gewährleisten.

Die **FDP** fordert mehr Mittel für die Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen sowie den Ausbau von Betreuungsangeboten für Familien. Denn besonders die Verirrung junger Menschen zum Extremismus ist insbesondere eine Folge von Perspektivlosigkeit und Überforderung der Erziehenden. Jegliche Angebote von Arbeit mit Jugendlichen und Kindern sind massiv zu fördern. Wir möchten den jungen Menschen eine Stimme geben und für ihre Perspektiven, nicht nur im sozialen Bereich, sondern auch in ihrer Bildung kämpfen. Jeder junge Mensch, egal aus welcher Bildungsebene er kommt, hat das Recht auf ein freies und chancengleiches Leben.

9. Auch vor dieser Wahl: Wer soll das bezahlen – die leidigen Kommunalfinanzen

Die **FDP** im Kreis steht für eine solide Haushaltsführung mit Augenmaß und wird diese auch in Zukunft fordern und fördern. Doch was bedeutet das?

Wir sind uns bewusst, dass sich der Kreis einem großen Teil aus der von den Gemeinden aufzubringenden Kreisumlage finanziert. Angesichts der schwierigen Haushaltslage unserer Gemeinden, bedeutet das für uns eine hohe Verantwortung gegenüber den Gemeinden mit dem Geld des Kreises sparsam umzugehen. Deshalb bleiben für uns Effizienz und Wirtschaftlichkeit weiter wichtige Grundprinzipien der Haushaltsführung des Kreises. Effizienz bedeutet nicht sparen um jeden Preis, aber eine solide Ausgabenpolitik. Notwendige Investitionen in die Zukunft, insbesondere für Infrastruktur, müssen möglich sein, um die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises voranzutreiben.

Aber: Jede Maßnahme ist auf einer Kosten-Nutzen-Analyse zu unterziehen. Darin sind auch Folgelasten wie Bewirtschaftungskosten, Instandhaltung und Personalbedarf einzukalkulieren. Effizienz bedeutet auch, die mit der Wahrnehmung der Verwaltungsaufgaben verbundenen Aufwendungen einer Prüfung zu unterziehen. Der auch auf Initiative der **FDP** eingeschlagene Weg des Controllings ist richtig und konsequent weiter zu entwickeln. Um es klar zu sagen und zum Verständnis: Controlling bedeutet für nicht bloße Kontrolle, sondern soll den Blick auf finanzielle Potentiale ermöglichen. Die Wirtschaftlichkeit der Verwaltung ist immer auch Abbild der Verwaltungsorganisation. Auch sie gilt es auf den Prüfstand zu stellen. Die Untersuchung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Management kann dafür Ansätze bieten. Das allein reicht uns nicht aus. Die Verwaltung muss sich selbst hinterfragen, ob ihre Strukturen noch modernen, wirtschaftlichen Anforderungen entsprechen. Der rückläufigen Bevölkerung muss auch die Personalentwicklung folgen. Wir werden uns daher für ein Personalentwicklungskonzept einsetzen. All dies sind – ebenso wie die auch vom Landrat ins Spiel gebrachte Schuldenbremse - Bausteine auf dem Weg zur aus unserer Sicht notwendigen Haushaltskonsolidierung. Haushaltskonsolidierung und Schuldenabbau bleiben auch deshalb Schwerpunkte liberaler Politik im Kreis, um hausgemachte Steigerungen bei der Kreisumlage zu vermeiden. Weniger Schulden bedeuten weniger Zinsen, die über die Kreisumlage von den Gemeinden aufzubringen sind.

Kommunalwahlprogramm der FDP im Kreis Heinsberg 2014 - 2020

Aber: Wir dürfen die Augen nicht davor verschließen, dass trotz aller Anstrengungen vor Ort die Aussichten ohne Erhöhungen der Kreisumlage auszukommen schlecht sind. Zu stark sind die Belastungen, die uns die rot-grüne Landesregierung auf uns überwälzt. Projekte wie Ausbau der Kinderbetreuung, Schulsozialarbeit und Inklusion sind auch aus unserer Sicht wünschenswert – wenn jedoch die Kosten nicht von dem übernommen werden, der die Leistungen bestellt, belasten sie den Kreishaushalt und über die Kreisumlage die Gemeinden und letztlich jeden Einwohner in unserem Kreis. Wir von der **FDP** werden uns im Kreistag dafür einsetzen, trotz aller Unwägbarkeiten die Entwicklung der Kreisumlage für unsere Kommunen planungssicher zu gestalten.

Als Kreispartei werden wir weiter für eine angemessene Finanzausstattung der kommunalen Familie kämpfen. Dem Konnexitätsprinzip von Aufgabenübertragung und Finanzausstattung muss Beachtung finden. Landes- und Bundespolitik müssen begreifen, dass die Kommunen die Keimzelle und die Basis unseres Gemeinwesens sind. Deshalb werden wir auch weiter für eine Reform der Kommunal Finanzen werben – nach dem Motto: Solide Finanzen – starke Gemeinden.

10. Unser Kreis Heinsberg – in der Mitte Europas, kulturell und wirtschaftlich

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft hat es mit ihrer Image-Kampagne auf den Punkt gebracht: Unser Kreis Heinsberg ist keine Randerscheinung! Aus unserer ehemaligen Randlage als westlicher Teil der Bunderepublik ist längst eine Lage im Herzen Europas geworden. Als Teil der Euregio-Maas-Rhein werden wir durchaus als interessanter Standort für die Wirtschaft wahrgenommen. Es gibt verschiedene regionale Projekte, die über die Grenzen hinaus zwischen dem Kreis und den Gemeinden Europa leben. Dass wir als Kreis zusammen mit Maastricht und der Euregio nicht „Europäische Kulturhauptstadt 2018“ geworden sind, ist für uns Liberale umso mehr Ansporn, den Weg eines „Europäischen Kreises Heinsberg“ weiter zu gehen. Doch auf diesem Weg gibt es noch viele Baustellen. Hier wollen wir uns als **FDP** auf verschieden Feldern einbringen: Im Kreistag gilt es, weitere Möglichkeiten grenzüberschreitender Zusammenarbeit zu entwickeln. Das Muster des Rettungsdienstes, der auch über die Grenze funktioniert, könnte sich vielleicht auch auf andere kommunale Aufgaben übertragen lassen. Die **FDP** Fraktion setzt sich hier für entsprechende Prüfaufträge ein. So enden z. B. Schnee und Eis nicht an der Grenze, ebenso kann man an grenzüberschreitende

Kommunalwahlprogramm der FDP im Kreis Heinsberg 2014 - 2020

Tarifstrukturen im Nahverkehr denken – es gibt da keine Denkverbote, wenn es den Bürgerinnen und Bürgern nutzt. Grenzüberschreitende Kulturveranstaltungen können auch überregional Interesse für den Kreis wecken.

Darüber hinaus setzt die Kreis-**FDP** auf weitere Verbesserungen in der Infrastruktur. Als früher in einer „echten“ Grenzregion gelegener Kreis haben wir immer noch mit den strukturellen Defiziten der Vergangenheit zu leben. Wir werden daher zusammen mit unserem Nachbarkreis auf Grundlage eines gemeinsamen Positionspapiers unsere Anliegen auch in Berlin und Brüssel zu Gehör bringen. Die Unterstützung der Liberalen im Europaparlament haben wir bereits eingefordert und sind dort auf offenen Ohren gestoßen.

Eng mit den Fragen der Infrastruktur verknüpft ist unsere Forderung, die Rahmenbedingungen für die Betriebe und die Beschäftigung in der Region zu verbessern. Ein attraktiver Kreis im Herzen Europas kann die Herausforderungen der demographischen Entwicklung meistern, so können wir junge Menschen und Familien gewinnen. Die Grenzen müssen für Arbeitskräfte und Betriebe durchlässiger werden. Bürokratie darf kein Grund sein, nicht grenzüberschreitend tätig zu werden. Dies gilt auch für Rahmenbedingungen, die Berlin und Brüssel schaffen müssen. Die arbeits-, sozial- und vor allem steuerrechtliche Behandlung sog. Grenzgänger erinnert zuweilen noch immer an „alte Zeiten“ mit Schlagbäumen und Grenzkontrollen. Die die Einführungen eines Grenzfahrscheines in Aachen und die Grenzgänger-Sprechstunden bei uns im Kreis sind ein ganz wichtiger Schritt für grenzüberschreitendes Wohnen und Arbeiten im Herzen Europas.

Kreis Heinsberg gestalten – In Freiheit und Verantwortung.

Das machen wir!

Darum: Am 25. Mai 2014 **FDP wählen.**